

Party

Von Croceon

One-Shot

Titel: Party

Author: Croceon

Genre: Drama

Warnings: Death

Rating: P18

Pairing: nope.

Disclaimer: Alles meins. Langfinger sind schlimmer als Schwarzleser.

Kommentar: Hey. Das hier war eine Deutschhausaufgabe "Schreibe eine Kurzgeschichte mit dem Titel 'Party'. Zu kurz, um zu erklären. Have fun.

Party

„Es ist nur eine Party.“, sagten sie. „Es wird nur ein bisschen Spaß.“, sagten sie. „Es wird nichts passieren.“

Darum war Shah dort. Sie hatten ihn durch die halbe Stadt mitgezerrt, durch die bunt erleuchtete Neonröhrenstadt mit den tausenden seelenlosen Gesichtern in der Masse. Er hasste jedes einzelne von ihnen, weil sie so leer waren. Leere machte ihm Angst.

Vor einem großen Club blieben sie stehen.

„Das ist besser als dein komisches ‚Dungeon‘.“, sagten sie.

‚Playground‘ blinkte in großen, grellgelben Neonbuchstaben über dem Eingang immer wieder auf. Shah fand, es sah aus wie ein Tempel zu Mammons Ehren. Mit dem Eingang als schwarzen, gierig lechzenden Schlund, bereit die Massen mit den leeren Gesichtern zu verschlingen; die blinkenden Buchstaben die einzige Warnung und ein letztes, vergebliches Notsignal. Er sagte es nicht. Sie wussten nicht, wer Mammon war.

Sie zogen ihn weiter hinein, näher an den dröhnenden Beat, bis sie eingeklemmt zwischen wild zuckenden Leibern auf der nebelüberzogenen Tanzfläche standen.

Shah hörte den immer wiederkehrenden Bass, die Leere zwischen den Tönen, das dumpfe Gedröhne ohne Verstand und er hätte geschworen, er hörte die Tränen; nur abgelöst von der blinden Wut, nicht aus dem verfluchten Takt ausbrechen zu können. Eine von ihnen zerrte ihn am Arm, immer tiefer in den wogenden Pulk hinein. An ihm vorbei zogen noch mehr leere Augen, Gesichter deren Körper nicht zu erkennen waren, verzerrt vor Ekstase, vor Freude, vor Sehnsucht; den Inhalt für das Loch in ihrer Brust suchend. Vielleicht auch im letzten oder nächsten Schuss, immer weiter, bis alles Gold ist, der Körper, die Seele, das Leben, der Schuss. Er sah sie sich einander zukehren, plötzliches Verlangen vorgaukelnd; sah, wie sie sich abwanden, die Existenz des Augenblicks auslöschend, den nächsten suchend, der Liebe nachtrauernd, bis zum nächsten Mal.

Auf einem Podest, aus der Menge herausragend, ein einzelner Mensch. Sich immer wieder wild im Kreis bewegend, die Arme unkontrolliert um sich schwingend, zuckte er mit geschlossenen Augen in seinem Rausch, tanzte unter der erbarmungslosen Feuerpeitsche der Masse unter sich. Shah sah ihn stolpern, fallen. Der Mob tobte weiter, er stieg erneut hinauf, setzte seinen Tanz fort, das Blut lief ihm von der Platzwunde an der Stirn über die Augen und spritzte in die Menge, ohne je bemerkt zu werden; vergessen als es geschah, genau wie er, wie alles hier. Er tanzte weiter seinen eigenen Tanz, für sich selbst, in seiner eigenen Welt.

Auch Shah strauchelte, verlor die zerrende Hand und stand allein inmitten der wogenden Menge. Im ‚Dungeon‘ würden sie jetzt auch tanzen, sich anonym und doch alle gemeinsam zu den schandmäuligen Göttern der Walpurgisnacht im Kreis bewegen, eine einzige schwarze Masse, unterbrochen nur vom Farbaufblitzen einer grünen oder roten Frisur.

„Es ist nur eine Party. Es wird nur ein bisschen Spaß. Es wird nichts passieren.“

Er blickte zurück zu dem Tänzer und plötzlich schien die Musik erst leiser zu werden, dann wieder anzuschwellen, die Lichter zuckten noch wilder. Geschrei tönte an seine Ohren, der unbarmherzige Bass stoppte, setzte aus, ein Knattern war zu hören, am Eingang, Körper drängten ihn zurück. Seine Augen blieben starr auf den Tänzer gerichtet, der innehielt, vom Podest springen wollte. Die Kugel trat in seine Stirn ein, als er mitten im Sprung war. Shah konnte sie fast sehen, wie sie sich durch ihn hindurch bohrte, aus dem Hinterkopf drang und irgendwo im Dunkel verschwand.

Der Pulk begann wieder zu toben, panisch drängte er dem Notausgang entgegen. Es riss ihn von den Füßen, er fühlte wie sie über ihn rannten, dann wie ein schwerer Körper auf ihn fiel. Eine Frau, ihr Haar breitete sich rotgefleckt über ihn aus, ihre toten Augen starrten ihn an, fast ebenso leer wie die derer in den Gassen der Stadt. Er konnte nicht anders, als sie anzusehen. Um ihn fielen mehr Körper zu Boden, das Gebrüll der Fliehenden wurde leiser. Ein Lachen erschallte einige Schritte neben ihm, übertönte nur schwer seinen rasenden Herzschlag. Es klang so irre, wie der Tänzer ausgesehen hatte, so kalt ähnlich dem blinkenden ‚Playground‘, fast unwirklich gleich den tanzenden Massen. Es ließ ihn den modernden Blick freigeben, durch die Haare konnte er ihn sehen.

Ein Irrer, Maschinengewehr und Pistole in den Händen, lachend und weinend zugleich, unwillkürlich zuckend. Fast den Massen ähnlich, voller Ekstase und Sehnsucht, nur die

Augen nicht so leer, sondern voll einem Ausdruck, der Shah wieder an Mammon denken ließ, schaudern ließ.

Dann verstummte das Lachen, erstickt von dem Lauf der Pistole. Shah kniff die Augen fest zusammen, hörte den Schuss tausendfach wiederhallend, die klatschenden Geräusche wie von beginnendem Regen, nur das Regen nicht rot ist, dachte an das ‚Dungeon‘ und stellte sich vor er wäre dort, oder überall, nur nicht hier und es würde alles geschehen, nur nicht das. Er öffnete die Augen nicht, bis er die Sirenen hörte.

„Es ist nur eine Party.“, sagten sie.

„Es wird nur ein bisschen Spaß.“, sagten sie.

„Es wird nichts passieren.“, logen sie.

End